

Vorwort

Dieses Buch ist, wie man unschwer erkennen wird, keineswegs ausschließlich für den fachkundigen Kreis der wissenschaftlichen Religionspädagogen, Religionswissenschaftlerinnen und Praktischen Theologen/-innen bestimmt. Es ist ebenso an interessierte Laien wie an Berufsgruppen gerichtet, die sich aus professionellen Gründen mit religiösen Themen befassen, entweder, weil sie im Unterricht solche Themen behandeln oder weil für Adressaten/-innen, Teilnehmer/-innen oder Klienten/-innen religiöse Themen eine zentrale Rolle spielen. Im besten Fall könnte deshalb das Buch eine Brücke bauen zwischen fachwissenschaftlich Interessierten und einem Adressatenkreis, der über fachwissenschaftliche Interessen hinaus berufspraktisch orientiert ist.

Da ich es in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung mit Studierenden zu tun habe, die in der Regel die fachwissenschaftlichen Auseinandersetzungen nicht kennen – und da diese in vielerlei Hinsicht für die verhandelten Fragen und Themen auch zu weitläufig und zu verästelnd sind – habe ich nach Kräften versucht, nur solche Quellen heranzuziehen und zu zitieren, die allgemein zugänglich und in hohem Grad zuverlässig und unbestritten sind. In weiten Teilen beschränke ich mich auf die Zitierung der Originalschriften, das heißt auf die Bibel und den Koran – neben einigen Schriften aus den ostasiatischen Religionen. Eine Zusammenstellung der Referenzschriften findet sich zu Beginn des 2. Teils (S. 137) Es versteht sich von selbst, dass eine große Anzahl theologischer – hauptsächlich exegetischer und religionswissenschaftlicher Arbeiten – eine Rolle gespielt hat, auch wenn diese nicht explizit zitiert werden.

Der wesentliche Punkt meiner Ausführungen besteht darin, die Dokumente der religiösen Traditionen ebenso wie die aktuellen rituellen, spirituellen und ethischen Vollzüge *nicht von ihren Unterschieden her zu verstehen, sondern von ihren Gemeinsamkeiten*. Ich sehe diese Gemeinsamkeiten vor allem darin, dass Dokumente, rituelle Vollzüge, spirituelle Anweisungen und ethische Vorgaben – so sehr sie sich an der Oberfläche auch unterscheiden – sich auf vergleichbare existentielle Fragen und Probleme beziehen und wesentliche Einsichten darüber liefern, wie Menschen in verschiedenen Kulturen mit diesen Fragen und Problemen umgegangen sind. Diese Fragen zu verstehen und die Dokumente der religiösen Traditionen sachgerecht auf sie zu beziehen, das halte ich einerseits für unerlässlich im Umgang mit Glaubensüberlieferungen, andererseits ist es auch das Ziel der Ausbildung.

Darüber hinaus bietet das Buch im 2. Teil auf diesem Hintergrund einen Zugang zur Lektüre der Referenztexte an Beispielen. Die Lektüre der Referenztexte stellt für viele Studierende eine große Herausforderung dar. Das hier vorgestellte Verfahren habe ich in den letzten Jahren in der Ausbildung entwickelt und erprobt. Es soll Lesern und Leserinnen ohne spezifische exegetische Kenntnisse

die Möglichkeit geben, anhand eines durch verschiedene Schritte kontrollierten Verfahrens die Relevanz solcher Texte zu erkennen bzw. zu überprüfen.

An dieser Stelle danke ich dem Kohlhammer-Verlag Stuttgart, namentlich Daniel Wünsch und Sebastian Weigert für die sorgfältige Lektorierung, den Experten Matthias Grünewald, Ruedi Ramser, Florian Lippke, Eva Johner und Rene Kissling für die Lektüre einzelner Teile und die guten Hinweise, die sie mir gegeben haben, der Kommission für Forschung und Entwicklung der PH Bern für die Druckkostenzuschüsse und insbesondere den Studierenden der PH Bern im Fach ERG (Ethik – Religion – Gemeinschaft), die mich zu meinen Überlegungen herausgefordert haben und denen ich mich in den letzten 15 Jahren verpflichtet fühlte.

Kurt Schori, im Oktober 2019